

***Sicherheitsberater für Senioren (SfS) - Landesweite  
Prävention durch aktive Senioren***

von

**Kay Katzenmeier  
Johannes Schaer**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Kay Katzenmeier, Johannes Schaer: Sicherheitsberater für Senioren (SfS) - Landesweite  
Prävention durch aktive Senioren, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.),  
Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2015,  
[www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3260](http://www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3260)



## ***Sicherheitsberater für Senioren***

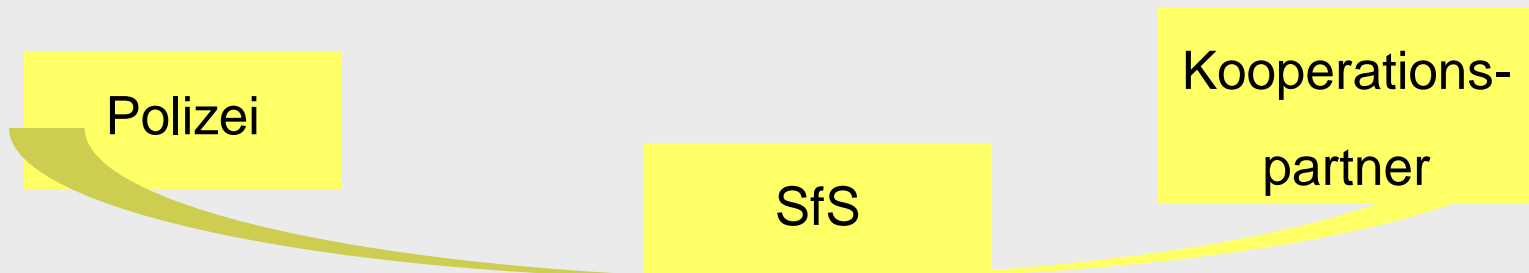
**Ein Konzept des Rates für Kriminalitätsverhütung  
und des Landespolizeiamtes Schleswig-Holstein**



**Die Aufgaben der Sicherheitsberater für Senioren**  
**Johannes Schaer**

# Ziele des Konzeptes SfS

- Die SfS **unterstützen** die Präventionsarbeit der Polizei, um
  - Seniorinnen und Senioren vor Kriminalität zu schützen
  - Ihre Lebensqualität durch eine Verbesserung des Sicherheitsgefühls zu steigern
  - Risiken im öffentlichen Verkehrsraum zu minimieren
  - Ihre Hilfe zur Selbsthilfe und zur Hilfe anderen gegenüber zu aktivieren



## Aufgaben der SfS

- Aufbau und Pflege eines Kooperationsnetzwerks
- Moderation von Vortragsveranstaltungen bzw. Workshops mit Sicherheitstipps zur Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Senioren
- Beratung von Garanten für Pflegebedürftige durch Vermittlung von fachkompetenten Ansprechpartnern
- Sicherheitstage für Senioren: Teilnahme an bzw. Organisation von Sicherheitstagen
- Anlass bezogene Öffentlichkeitsarbeit

## Aufbau und Pflege eines Kooperationsnetzwerks

- Über die **Präventionssachgebiete** der Polizeidirektionen
  
- Über **Eigeninitiativen der SfS** durch persönliche Vorstellung/Kontaktaufnahme mit örtlichen Polizeidienststellen, Kommunen und deren Gremien (Räten für Kriminalitätsverhütung, Seniorenbeiräten, Ortsbeiräten)
  
- Die **Zielgruppen** erreichen wir über
  - Begegnungsstätten der Kirchenkreise
  - Volkshochschulen
  - Leitstelle „Älter werden“ (z.B. in Kiel) mit Kontakten zu den Wohlfahrts- und Sozialverbänden
  - Seniorentreffs von Vereinen, Gewerkschaften, Parteien pp.
  - Unterstützungskreise von Migranten und Asylsuchenden
  - Öffentlichkeits- und Pressearbeit

# Aufgaben der SfS

## Moderation von Vortragsveranstaltungen und Workshops

- mit Sicherheitstipps zur Kriminal- und Verkehrsunfallprävention für Senioren
- Themenauswahl für einzelne Veranstaltungen gem. Absprache mit den Veranstaltern

## Aktionsebenen

- Begegnungsstätten von Kirchenkreisen
- Volkshochschulen
- Seniorentreffs von Seniorenbeiräten, Landfrauenvereinen, Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Parteien, Gewerkschaften pp.

# Aufgaben der Sfs

## Themen

### 1. Kriminalprävention:

- Örtliches Kriminalitätslagebild
- Senioren in Haus und Wohnung, Nachbarschaftshilfe
- Technische Einbruchs-Sicherungseinrichtungen
- Senioren außerhalb von Haus und Wohnung
- Verbraucherschutz/Betrug/Abzocke
- Internetkriminalität/Medienkompetenz
- Gewalt in der Pflege - Beratung von Garanten für Pflegebedürftige mit Vermittlung von fachkompetenter Hilfe
- Opferschutz, Opferhilfe und richtiges Verhalten als Opfer/Zeuge einer Straftat

# Aufgaben der SfS

## Themen

### 2. Verkehrsunfallprävention

- Unfallentwicklung / örtliches Lagebild
- Alters- und krankheitsbedingte Einschränkungen bei der Verkehrsteilnahme
- Verkehrsbeeinträchtigende Wirkung von Medikamenten
- Sicherheitstipps
  - zum Erhalt der Mobilität und
  - zur Verhütung von Verkehrsunfällen für Seniorinnen und Senioren als
    - Fußgänger, ggfs. Nutzer von Rollatoren
    - Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel
    - Radfahrer , Fahrer von Pedelecs
    - Kraftfahrer
    - Motorradfahrer



# Aufgaben der SfS

## Themen bezogene Zusammenarbeit

- bei Kriminalprävention mit z.B.
  - Verbraucherzentrale (Abzocke),
  - Seniorenstaatsanwälten und WEISSER RING (Opferhilfe u. -schutz)
  - zertifizierten Firmen Einbruchsschutz
  
- bei Verkehrsunfallprävention mit
  - ADAC, ACE, ADFC, örtliche Verkehrswachten, TÜV, DEKRA, ÖPNV
  - Sanitätshäusern (Rollatoren)
  - Apotheken (Medikamente)
  - Fahrradhändlern (E-Bikes/Pedelecs)

## Weitere mögliche Aufgaben der SfS

### Die Sicherheitsberater

- organisieren Informationsveranstaltungen z.B.
  - mit dem ÖPNV einschließlich Bahnhofserkundungen oder
  - Trainings mit Rollatoren oder E-Bikes/Pedelecs je nach Bedarf
  - mit Apotheken über verkehrsbeeinträchtigende Wirkung von Medikamenten
  - mit dem DRK – Erste Hilfe
  
- nehmen an Veranstaltungen wie z.B. Stadtteilstesten, der Feuerwehr mit Info-Ständen und Aktionselementen teil
  
- veranstalten **Sicherheitstage für Seniorinnen und Senioren** in Zusammenarbeit mit z.B. der Kreisverkehrswacht und einer Vielzahl von Kooperationspartnern

# Sicherheitsmesse „Plaza-Center Kiel“ 17.-19.Sept.2015

**Sie sind herzlich  
eingeladen!!**

**Eröffnung  
17.09.2015  
10.00 Uhr**

Sicherheitsbera

## KIEL LOKAL

Die monatliche Stadtteilzeitung für den Kieler Süden Oktober 2014

### Mehr Sicherheit für Senioren

Sicherheitsmesse vom 9.-11. Oktober 2014 im CITTI-PARK

Die Kreisverkehrswacht Plön veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Landesverkehrswacht und dem Landespolizeiamt eine Sicherheitsmesse für ältere Menschen.

Unter dem Motto „Mobil bleiben, aber sicher“ wird vom 9.-11. Oktober im CITTI-PARK eine Vielzahl an Informationen angeboten. In Fahrsimulatoren für Fahrrad-, Motorrad- und Kraftfahrer und bei Wahrnehmungs- und Reaktions-, Seh- und Hörtests sowie Gesundheitschecks können ältere Menschen unter Anleitung erfahrener Experten ihre Verkehrstüchtigkeit überprüfen. Die Tests sind kostenlos, und die Ergebnisse bleiben selbstverständlich anonym. An ihren Ausstellungsständen informieren Polizeibeamte und Moderatoren der Landesverkehrswacht,

der Landeshauptstadt Kiel und des Auto-Club-Europa über die Verkehrsunfallentwicklung sowie über Probleme der älteren Verkehrsteilnehmer als Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrer. Sie geben Tipps zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr.

Tipps zur Verhütung von Straftaten, insbesondere Taschen- und Einbruchdiebstählen zum Nutzen älterer Menschen runden das Präventionsprogramm ab. Der Seniorenbeirat der Stadt Kiel und der Hausnotruf der Johanner-Unfall-Hilfe stellen ihre Organisationen mit ihren Aktivitäten und Beratungsangeboten vor. Auf der Bühne im Erdgeschoss vermitteln täglich Experten in kurzen Statements Sicherheitstipps. Mit dieser Sicherheitsmesse wollen die Veranstalter mit Informationen, Beratungen sowie mit Selbsterfahrungen in Fahrsimulatoren und durch Tests bei der Zielgruppe Problembewusstsein über Verkehrsunfall- und Kriminalitätsrisiken wecken und Lösungen zur Verhütung von Verkehrsunfällen und Straftaten aufzeigen.

Die Aussteller in der Einkaufsmall zeigen, dass Sicherheit für Senioren viele verschiedene Facetten hat



**Apfelsaft selbst pressen**  
Beim Herbst- und Bauernmarkt vom 2.-5. Oktober 2014 stellen mehrere Höfe aus der Region im CITTI-PARK aus. Mit dabei ist auch die Apfelpresse der Geschichtswerkstatt Barockoko. Kinder können selber ihren eigenen Saft pressen und mit nach Hause nehmen. Außerdem dabei ist die Kieler Korbmacherei Sell.

**Verkaufsoffener Sonntag**  
Am 5. Oktober ist verkaufsoffener Sonntag. Die Geschäfte im CITTI-PARK haben von 13-18 Uhr geöffnet, die Gastronomie bereits ab 12 Uhr.

**Verkehrssicherheitstage  
„mobil bleiben, aber sicher“**

**Sicherheitstipps**  
auf der Bühne  
täglich von 10.00-16.00Uhr

**9. - 11. Okt.**  
Mobil bleiben, aber sicher  
[www.deutscho-verkehrswacht.de](http://www.deutscho-verkehrswacht.de)

Verkehrssicherheitstage der Kreisverkehrswacht Plön  
CITTI-PARK während der Öffnungszeiten



# Senioren nehmen Senioren Ängste

Von der Polizei geschulte Sicherheitsberater geben Tipps, wie Ältere sich gegen Verbrechen|schützen können

**Kiel.** Der Enkeltrick an der Wohnungstür, der Handtaschenraub auf offener Straße, der Überfall am Geldautomaten: Es sind solche und andere Situationen, in denen gerade ältere Menschen zum Opfer werden. Das aber ließe sich verhindern: Wie, das vermitteln seit Kurzem die neuen, von der Polizei geschulten Sicherheitsberater für Senioren. Ihr Vorteil: Die Ehrenamtler kennen die meisten Ängste der Senioren genau, denn sie sind genauso alt wie ihre Zielgruppe.

Von Jennifer Ruske

„Wie trage ich meine Handtasche, damit sie mir nicht gestohlen werden kann?“ Das ist ein Punkt, den Sicherheitsberater Hans-Dieter Schwarz (71) bei seinen Vorträgen gern praktisch vorführt. „Wer die Tasche nur einfach über der Schulter trägt, muss sich nicht wundern, wie schnell die weg sein kann“, zeigt er am „lebenden Subjekt“ – und erntet großes Staunen in seiner Gruppe. So deutlich gezeigt und so geduldig erklärt, wie man die Tas-

sche richtig platziert, kommt der Tipp des Seniorenberaters bei allen an. „Wir haben die Zeit, in aller Ruhe die Senioren zu informieren und aufzuklären – zum Beispiel, wie man es vermeidet, zum Opfer von Überfällen zu werden“, sagt Schwarz. Er möchte mit seinem ehrenamtlichen Engagement die präventive Polizeiarbeit unterstützen.

Er ist nicht allein: 50 Sicherheitsberater für Senioren – alleine zwölf davon aus Kiel und Plön – haben sich für das landesweite Projekt des Rates für



Solche Szenen schüren Ängste bei Senioren. Wie man manche Überfälle verhindern kann, erklären die neuen Sicherheitsberater für Senioren. Foto imago

Kriminalitätsverhütung und der Landespolizei von Landesverkehrs-wacht, Weißem Ring,

Polizei und anderen schulen lassen, um nun in Schleswig-Holstein und natürlich auch in Kiel und Umgebung ältere Menschen über Verkehrsunfall- und Kriminalprävention informieren zu können – und zwar auf Augenhöhe. „Das ist unser Vorteil und sorgt für schnelle Akzeptanz unserer Tipps; Wir kennen die meisten Ängste der Senioren, weil wir genauso alt sind“, sagt Hans-Dieter Schwarz. Er weiß, wovon er redet. Ein Handtaschendiebstahl, wie er ihn der Gruppe schildert, ist in seinem Bekanntenkreis schon passiert. Der 71-Jährige weiß, wie groß die Verunsicherung und die Angst bei den Betroffenen danach war.

Eben diese will das neue Projekt den älteren Menschen nehmen. „Die Sicherheitsberater sollen Senioren noch besser informieren und damit helfen können“, sagt Polizei-

hauptkommissar Helge Borchert, Leiter der Präventionsstelle der Polizeidirektion Kiel. Er koordiniert das Projekt und ist Anlaufstelle sowohl für die Sicherheitsberater als auch für alle Gruppen, Kirchengemeinden, Servicehäuser, Seniorenbeiräte und Menschen, die sich über Themen wie Verbraucherschutz, Medienkompetenz, Gewalt in der Pflege, Senioren im Verkehr und vieles mehr informieren lassen wollen. „Wir haben bereits einige Anfragen“, freut sich Borchert über den guten Start des Projekts. „Es dürfen aber gern noch mehr werden“, sagt er. „Die Sicherheitsberater für Senioren freuen sich auf ihre Aufgabe.“

■ Weitere Infos gibt es bei Helge Borchert unter Tel. 0431/160-2140 oder im Internet unter [www.polizei.schleswig-holstein.de](http://www.polizei.schleswig-holstein.de), Stichwort Sicherheitsberater.





# Mobil und sicher bleiben

Kiel – „Mobil sein, heißt Lebensfreude“, sagt Hans-Dieter Schwarz, Sicherheitsberater für Senioren in Kiel (SBS), wenn er vom Thema Senioren als Verkehrsteilnehmer spricht. Aufgrund des demographischen Wandels wird der Anteil der älteren Mitbürger, die aktiv am öffentlichen Le-

ben teilnehmen, steigen. Das heißt auch, das Verkehrsbild wird sich wesentlich verändern: mehr ältere Auto- und Fahrradfahrer sowie Fußgänger. Damit sie noch so lange wie möglich sicher am Verkehr teilnehmen können, beraten Schwarz und seine sieben Kollegen Senioren zum Thema

„Mobil und sicher in die Zukunft“.

Ältere Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren sind statistisch eigentlich keine auffällige Gruppe: Im Verkehrssicherheitsbericht 2008 der Polizeidirektion Kiel waren im vergangenen Jahr 255 Senioren in einen Unfall verwickelt. Aber in 60 Prozent der Fälle verursachten sie den Unfall selbst; am häufigsten waren Vorfahrts- und Abbiegefehler. Hierin liegt das spezifische Problem Älterer: Mit zunehmendem Alter steigt nämlich das Risiko, selbst einen Unfall zu verursachen wieder an, zudem auch das Risiko, verletzt oder getötet zu werden sogar um das Dreifache. „In der Gruppe der ab 75-Jährigen sind 75 Prozent der Unfälle schuldhaft verursacht worden“, erläutert Schwarz. Das sei so hoch wie bei den 18- bis 21-Jährigen.

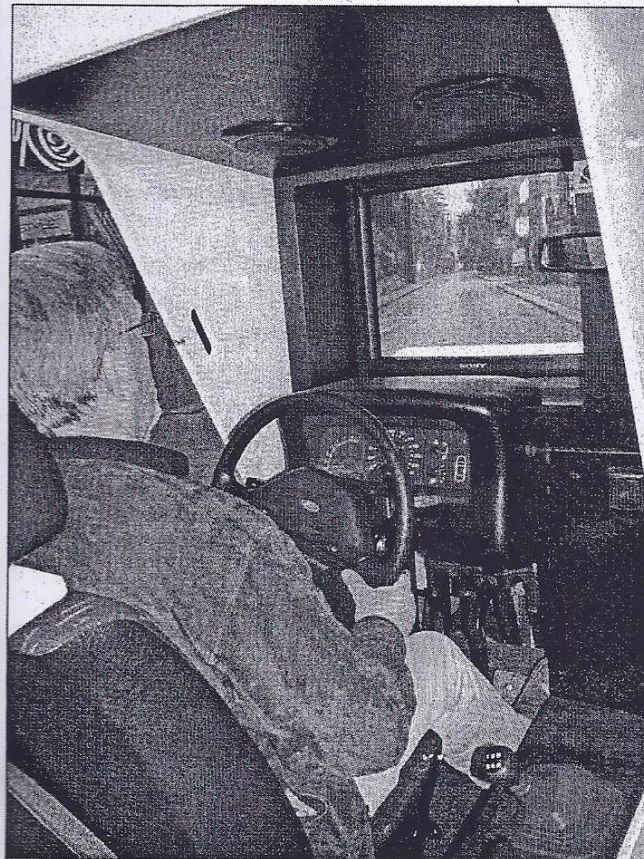
Bereits ab dem 50. Lebensjahr kann die eigene Fahrleistung bzw. Teilnahme am Verkehr eingeschränkt werden: geringere Beweglichkeit, schnellere Ermüdung, nachlassendes Seh- und Hörvermögen. Vor allem aber wird es für Senioren schwieriger, komplexe Verkehrssituationen zu überblicken und entsprechend zu reagieren, da auch die Reaktionsfähigkeit und -schnelligkeit sinkt. Außerdem können bestimmte Krankheiten wie Bluthochdruck und die Einnahme von Medikamenten die Fahreignung erheblich beeinträchtigen.

Ältere Autofahrer sind häufig in Unfälle verwickelt, bei denen Vorfahrt oder Vorrang missachtet oder Eblen beim

Abbiegen gemacht wurden. Und auch Geisterfahrer auf der Autobahn sind oftmals Senioren, die aus Unachtsamkeit die falsche Auffahrt gewählt haben. Als Fahrradfahrer schätzen Ältere ihre körperlichen Kräfte falsch ein. Wenn noch vor ein paar Jahren flott durch die Stadt radelte, hat heute eine geringe Ausdauer und kann sich schlechter beim Fahren konzentrieren. Ältere Fußgänger fallen dadurch auf, dass sie unbedacht die Straßenseite wechseln oder an ungesicherten Stellen überqueren. Trotz eingeschränkter Fahrleistung muss nicht unbedingt die Mobilität im Alter eingeschränkt werden. Sicherheitsberater Schwarz findet, dass zunächst die Erkenntnis „Mensch, ich werde älter und müsste einmal was tun“ kommen müsse. Eine kritische Selbstreflexion hält er für essentiell, um weiterhin sicher am Verkehr teilnehmen zu können. Denn erst dann entfalten die Empfehlungen wie jährliche Gesundheitschecks beim Hausarzt, Umrüstung des Fahrzeugs und regelmäßige Überprüfung der eigenen Fahrleistung ihre Wirkung. Letzteres bieten die SBS als Fahrsicherheitstrainings für Senioren zusammen mit dem ADAC und der Landesverkehrswacht Schleswig-Holstein an. (clod)

■ Weitere Informationen zum Angebot der SBS unter Tel. 04 31 23 26 22. Der ADAC Schleswig-Holstein bietet regelmäßig Fahrübungen (auch mit eigenem Auto) speziell für Senioren an; Kosten und Termine unter Tel. 04 31 23 26 22.

Vorstellung  
der SBS-LVW  
im Kieler Express



Im Fahrsimulator des ADAC können Senioren ihre eigene Fahrleistung überprüfen. Foto: clod



# *Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit*



**RfK** RAT FÜR  
KRIMINALITÄTSVERHÜTUNG  
SCHLESWIG-HOLSTEIN

**SfS**

Sicherheitsberater  
für Senioren



Rückfragen gern an  
**Johannes Schaer**  
**[j.schaer@web.de](mailto:j.schaer@web.de)**

**04846 1455**